

AK Wissenschaftspreis AK Förderpreis



Kurzvorstellung der ausgezeichneten Arbeiten 2023



AK-BILDUNG.
DIE ZUKUNFT IM KOPF



AK Wissenschaftspreis 2023

AK Förderpreis 2023

In Summe wurden

27

wissenschaftliche Arbeiten eingereicht.

12

wissenschaftliche Arbeiten wurden durch die JURYS prämiert

Kategorien Wissenschaftspreis

- 1.** chancengleich leben & arbeiten
- 2.** gerecht leben & arbeiten
- 3.** chancengleich ins Leben starten

Preisgeld

Das Preisgeld beträgt 1.250 Euro für jede ausgezeichnete wissenschaftliche Arbeit im Rahmen des Wissenschaftspreises und jeweils 500 Euro für die ausgezeichneten Bachelorarbeiten im Rahmen des Förderpreises.

JURY für die Kategorien 1, 3 und Förderpreis

- Rektor FH-Prof. Dr. Dominik Engel, Geschäftsführer Fachhochschule Salzburg
- Vizerektorin Mag.^a Ulrike Szigeti, Fachhochschule Salzburg
- Vizerektorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicola Hüsing, Paris Lodron Universität Salzburg
- Vizerektor a.Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Weichbold, Paris Lodron Universität Salzburg
- Vizerektor Mag. Dr. Matteo Carmignola, MA M.Theol.,
Pädagogische Hochschule Salzburg
- Dr. Peter Gutschner, Land Salzburg
- Direktorin Mag.^a Cornelia Schmidjell, AK Salzburg
- Mag.^a Hilla Lindhuber, AK Salzburg

JURY für Kategorie 2 gerecht leben & arbeiten

- Univ.-Prof. Mag. Dr. Elias Felten, Bakk. phil., Paris Lodron Universität Salzburg
- Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Astrid Reichel, Paris Lodron Universität Salzburg
- Assoz.Prof. Michael Blauburger, Paris Lodron Universität Salzburg
- Ao.Univ.Prof. Dr. Rudolf Feik, Paris Lodron Universität Salzburg
- Ao.Univ.Prof. Dr. Walter Scherrer, Paris Lodron Universität Salzburg
- MMag.^a Dr.ⁱⁿ Eva Stöckl, Abteilungsleiterin Sozialpolitik, AK Salzburg
- Mag. Heimo Typplt, AK Salzburg, Leiter Rechtsabteilung AK Salzburg
- Mag. Dr. Wolfgang Goricnik MBL, AK Salzburg

Preisträgerinnen AK

Wissenschaftspreis

Kategorie 1: chancengleich leben & arbeiten



Aitzetmüller Amanda, BSSc MA

Fachhochschule Salzburg, Soziale Innovation



MASTERARBEIT

**Arbeitszufriedenheitsforschung im Bereich der Elementarpädagogik:
Eine Untersuchung des einflussnehmenden Faktorenspektrums
auf die Arbeitszufriedenheit von gruppenführenden
Elementarpädagog:innen in Salzburg**

Die Masterarbeit beschäftigt sich mit der Arbeitszufriedenheit von gruppenführenden Elementarpädagog:innen in Salzburg. Aufbauend auf Ergebnisse qualitativer Interviews wurde ein Erweiterungsmodul für den Arbeitsklima Index entwickelt, das die Arbeitszufriedenheit nicht nur auf der Mesoebene, sondern auch auf der Mikroebene misst. Dazu wurden sechs Items entwickelt, die in bestehende Subdimensionen des Arbeitsklima Index integriert werden können und drei zusätzliche Subdimensionen, die sich speziell auf die Arbeitssituation von Elementarpädagog:innen beziehen. Die Integration der zusätzlichen Elemente in die Auswertungen des österreichischen Arbeitsklima Index bedeutet für die Elementarpädagog:innen, dass ihre subjektiven Sichtweisen in Bezug auf ihre Arbeit sichtbarer und nachvollziehbarer gemacht werden. Anhand der Ergebnisse können Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der untersuchten Gruppe präziser und nachhaltiger geplant werden.



Hofer Stefanie, BA MA

Fachhochschule Salzburg, Soziale Innovation



MASTERARBEIT

**Minderjährig und angehörig – Innovationsbedarfe in der
psychozialen Unterstützungsarbeit mit Kindern psychisch
erkrankter Elternteile**

Im Rahmen der Masterarbeit wurden Innovationsbedarfe in der psychozialen Unterstützungsarbeit mit Kindern von psychisch erkrankten Elternteilen im Bundesland Salzburg erhoben. Dazu wurden sechs Expert:innen-Interviews durchgeführt. Eine wesentliche Herausforderung stellen weiterhin die gesellschaftlichen Vorurteile gegenüber Erkrankten dar. Diese müssen abgebaut und gleichzeitig ein niederschwelliger Zugang zu Leistungen geschaffen werden. Primärpräventives Arbeiten und mehr Psychoedukation im Umgang mit der Zielgruppe sind notwendig. Außerdem muss ein Fokus auf die Eltern-Kind-Beziehung gelegt und ein diagnosespezifisches Angebot geschaffen werden.

Eine bessere Vernetzung der Träger, sowie eine stetige Fortbildung von Fachpersonen ist zu forcieren. Losgelöst von den genannten Innovationsbedarfen ließ sich im Rahmen der Forschungstätigkeit ein grundlegender Mangel an Ressourcen und Kapazitäten im Bundesland Salzburg feststellen, der sich sowohl auf angehörige Kinder, psychisch kranke Eltern und Fachpersonen nachhaltig negativ auswirkt.



Mag.ª Hannah Rußegger LL.M.oec. MSc.
Paris Lodron Universität Salzburg, Wirtschaftswissenschaften

MASTERARBEIT

**Klimaverantwortung von Unternehmen aus der Perspektive
ausgewählter Theorien der Unternehmens- und Klimaethik**



Der Klimawandel ist aktuell das dringlichste Problem der Menschheit und wird die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten, massiv verändern und die soziale Ungleichheit enorm verstärken. Es stellt sich daher die (ethische) Frage, wie Klimaschutzpflichten zu verteilen sind. Die Rolle von Unternehmen wurde dabei bisher vernachlässigt, obwohl diese teilweise große Emittenten sind und über beträchtliche Ressourcen und Macht verfügen. Ziel der Masterarbeit war es folglich, anhand von ethisch-moralischen Argumenten zu begründen, inwiefern Unternehmen moralische Verantwortung für den Klimawandel – aufbauend auf einer Vernetzung der Unternehmensethik mit der Klimaethik – zugeschrieben werden kann. Es kann gezeigt werden, dass sowohl Unternehmen, die zum Klimawandel beigetragen haben oder beitragen, als auch Unternehmen, die fähig sind, Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen, aus moralischer Perspektive klimaverantwortlich sind. Unternehmen sind daher als Verantwortungsträger stärker in den Fokus der Klimadebatte zu rücken.

Preisträgerinnen

AK Wissenschaftspreis

Kategorie 2: gerecht leben & arbeiten



Mag.ª iur. Kraml Paula

Paris Lodron Universität Salzburg, Arbeits- und Wirtschaftsrecht



DIPLOMARBEIT

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken: Rechtliche Rahmenbedingungen zur unselbstständigen Beschäftigung qualifizierter ausländischer Arbeitskräfte in Österreich unter besonderer Berücksichtigung von Drittstaatenangehörigen und Asylwerbern

Die Diplomarbeit behandelt die Frage, ob mit den aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen zur Beschäftigung von qualifizierten Drittstaatsangehörigen dem Fachkräftemangel wirksam entgegengewirkt werden kann. Zunächst wurde zwischen Drittstaatsangehörigen ohne sowie mit Fluchthintergrund unterschieden. Schnell ergab sich, dass der Grund, warum eine Person Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt erlangen möchte, entscheidend ist. Personen ohne Fluchthintergrund unterliegen einem starren Punktesystem. Personen mit Fluchthintergrund wird der Zugang dazu verwehrt, Zuverdienstgrenzen verunmöglichen defacto eine Beschäftigung. Und obwohl der Gesetzgeber Ukraine-Vertriebene begünstigte, werden die einschlägigen Kernprobleme des Arbeits- und Asylrechts trotzdem offenbar. Daher ergibt sich, dass wir von einer Strategie zur Bekämpfung des Fachkräftemangels mittels Drittstaatsangehörigen weit entfernt sind.



Mag.ª Dr.ª iur. Niedrist Verena-Maria

Paris Lodron Universität Salzburg, Rechtswissenschaften



DISSERTATION

Selbstbestimmung bis hin zum Lebensende in Alten- und Pflegeheimen in Bezug auf Medikation

Die Dissertation, die in überarbeiteter Form unter dem Titel „Medizinische Selbstbestimmung in Alten- und Pflegeheimen“ publiziert wurde, behandelt das Selbstbestimmungsrecht bei medizinischen Behandlungen. Die im Heimaltag involvierten Personen (z.B. Pflegepersonal, Bewohner:innen usw.) sind mit zahlreichen Vorschriften, die Bereiche des Zivil-, Arbeits- und Berufsrechts betreffen, konfrontiert. Die relevanten einfachgesetzlichen Rechtsgrundlagen wurden durch die Auswertung von Gesetzesmaterialien, Literatur und Judikatur anhand der grundrechtlichen Gewährleistungen analysiert.

Aufgezeigt wurde insbesondere auch, in welchen Bereichen auf der Ebene der Gesetzgebung Verbesserungen für die besonders vulnerable Personengruppe der Bewohner:innen von institutionellen Einrichtungen und in diesem Zuge auch der (arbeitsrechtlichen) Bedingungen des Pflegepersonals notwendig erscheinen.



Mag.ª Hannah Rußegger LLM.oec. MSc.

Paris Lodron Universität Salzburg, Recht und Wirtschaft



MASTERARBEIT

Unionsrechtskonformität des Urlaubsgesetzes:

Eine Analyse ausgewählter Problembereiche

Der Europäische Gerichtshof hat das Urlaubsrecht der Europäischen Union in den letzten Jahren stark geformt und den unionsrechtlichen Urlaubsanspruch sowohl in seinen Grundzügen als auch in bestimmten Bereichen (Tod, Krankenstand, Verfall/Verjährung, Änderung des Beschäftigungsausmaßes und Urlaubersatzleistung) konkretisiert. Zu untersuchen, inwieweit sich diese Rechtsprechung auf die Unionsrechtskonformität des österreichischen Urlaubsgesetz auswirkt, war Ziel der Masterarbeit. Als Ergebnis dieser Untersuchung konnte festgehalten werden, dass die beiden Rechtsordnungen in vier der fünf untersuchten Problembereiche nicht miteinander kompatibel sind (Stand September 2022). Dadurch wird jedenfalls aufgezeigt, dass im Urlaubsgesetz ein Handlungsbedarf des österreichischen Gesetzgebers besteht, dieses mit den unionsrechtlich verbindlichen Mindeststandards in Einklang zu bringen.

Preisträgerinnen

AK Wissenschaftspreis

Kategorie 3: chancengleich ins Leben starten



Brunner Marlene, MEd

Pädagogische Hochschule Salzburg, Primarstufenpädagogik



MASTERARBEIT

**Lernraumgestaltung im Spannungsfeld
von Pädagogik, Architektur und Kinderwohl**

Diese Arbeit geht der Frage nach wie ein zukunftsfähiger Volksschulbau aussehen könnte, der den Bedürfnissen aller am Schulleben beteiligter Personen entspricht. Zuerst erfolgte dazu eine Literaturliteraturarbeit mit Werken aus den Bereichen Pädagogik und Schulbau, dazu werden beispielhaft drei Österreichische Volksschulen beschrieben. Anschließend werden die Aussagen von Architekt:innen, Pädagog:innen und Schüler:innen analysiert und verglichen, die mit Hilfe eines Mixed-Methods-Designs abgefragt wurden. Die Arbeit zeigt auf, dass ein klares pädagogisches Konzept die Grundlage eines funktionierenden Schulbaus ist. Somit ist es im Falle eines Schulum- oder Neubaus notwendig, dass Architekt:innen, Pädagog:innen und weitere Beteiligte miteinander in Dialog treten, um Schule gemeinsam zu gestalten.



Dr. in Holztrattner Melanie, BA MA

Paris Lodron Universität Salzburg, Erziehungswissenschaft



DISSERTATION

**Frühe Kindheit(en). Praxeologische Analysen
zur Hervorbringung ‚früher Kindheit(en)‘ im Kontext
frühpädagogischer Institutionen**

Kindergärten bzw. elementarpädagogische Einrichtungen sind nicht nur Räume, in denen Kinder immer früher in ihrer Biografie und für immer längere Zeiträume pro Woche ‚betreut‘ werden, es sind auch Orte, in denen sie ‚Bildung‘ und ‚Erziehung‘ erfahren und wo gesellschaftliche Chancengerechtigkeit ‚im Kleinen‘ hergestellt werden soll. Die Dissertation beschäftigt sich mit der Frage, was es gegenwärtig bedeutet, in Einrichtungen in Österreich ‚Kind zu sein‘– oder anders formuliert: Was konkret unter ‚früher Kindheit‘ zu verstehen ist und wie sie im Kindergartenalltag von jungen Kindern und pädagogischen Fachkräften gemeinschaftlich ‚hervorgebracht‘ wird. Die Ergebnisse weisen auf die Vielfalt des Aufwachsens in Institutionen hin. So haben es Kinder mit sehr unterschiedlichen Bedingungen und Möglichkeiten zu tun, ihre Perspektiven und Anliegen zum Ausdruck zu bringen und den Alltag (mit-)zu gestalten.



Dr. in Mocevic Haliemah, BSc MA MSc

Paris Lodron Universität Salzburg, Erziehungswissenschaft



DISSERTATION

Bridging the Gap. Ethnische Minderheitenzugehörigkeit und Schulleistung am Anfang der Sekundarstufe II in Österreich – eine empirische Untersuchung aus psychologischer Perspektive

Wie kann aus psychologischer Sicht zu mehr Bildungsgerechtigkeit in vielfältigen Klassen beigetragen werden? Die Dissertationsschrift beleuchtet auf der Basis einer empirischen Feldstudie subtile psychologische Mechanismen, die Bildungsunterschiede zwischen sozialen Gruppen erklären bzw. verändern können. In den Fokus genommen wird einerseits das Phänomen Stereotype Threat nach Steele und Aronson und andererseits die Frustration psychologischer Grundbedürfnisse nach Deci und Ryan. Diskutiert werden darüber hinaus Weise Interventionen, die als kleine, gezielte Interventionen in den Schulalltag eingebaut werden können, um benachteiligte Jugendliche zu fördern.



Mag. a Mag. a (FH) Dr. in Rossmann Katrin

Paris Lodron Universität Salzburg, Erziehungswissenschaft



DISSERTATION

Menschenrechtsbildung in der Sozialen Arbeit als ein Instrument sozialökologischer Transformation. Eine empirische Untersuchung angesichts von Global Citizenship Education in der berufsbegleitenden Bachelor-Ausbildung für Sozialarbeiter:innen an Fachhochschulen in Österreich

Globale ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen einer nachhaltigen Gesellschaft erfordern umfassende sozialökologische Transformationen. Um existentielle Lebensgrundlagen herzustellen, sind Veränderungen von Lebensformen und Strukturen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nötig. Soziale Arbeit fördert das Wohlergehen von Menschen sowie einen zukunftsfähigen gesellschaftlichen Wandel und ist in krisenhaften Zeiten diesbezüglich immens gefordert. Der Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften wächst zunehmend. Im Verständnis von Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession mit Bildungsauftrag wird die Menschenrechtsbildung als transformativer Bildungsansatz in der Ausbildung von Sozialarbeiter:innen in Österreich analysiert. Weiters auf Basis von Global Citizenship Education ein menschenrechtsbildendes Angebot entwickelt, welches wesentlich zur Umsetzung der gesellschaftlich relevanten Professionsziele beiträgt.

Preisträgerinnen AK Förderpreis für Bachelorarbeiten

aus dem Bereich Gesundheitswissenschaften
der Fachhochschule Salzburg



Fink Magdalena

Fachhochschule Salzburg, Hebamme



BACHELORARBEIT

**Berufsrisiko Sekundäre Traumatisierung:
Wie bleiben Hebammen gesund?**

Die Bachelorarbeit hat sich mit der Fragestellung beschäftigt, ob die Verhaltensprävention Hebammen in der klinischen Geburtshilfe nach einer sekundären Traumatisierung unterstützen kann den Auswirkungen dieser entgegenzuwirken. Studien weisen darauf hin, dass etwa ein Drittel der befragten Hebammen unter Sekundär Traumatischem Stress leiden. Das Ziel der Verhaltensprävention ist es, durch realitätsnahes, wiederholtes Training eine Immunisierung gegen die Identifizierung mit den Personen, die in einer Notsituation sind oder waren, herzustellen. Durch eine systematische Literaturrecherche konnten drei Studien identifiziert werden, welche die Forschungsfrage beantworten. Die Studien weisen darauf hin, dass der Sekundär Traumatische Stress gesenkt und das Wohlbefinden von Hebammen gesteigert werden kann.



Gollner Isabella, BSc

Fachhochschule Salzburg, Radiologietechnologie



BACHELORARBEIT

**Nicht kleinzelliges Bronchialkarzinom Stadium III:
Prädiktive Faktoren für progressionsfreies Überleben
und Gesamtüberleben**

Durch einige Studien ist bereits belegt, dass eine konkomitante Chemoradioimmuntherapie ein wesentlich höheres Overall Survival (OS) und progressionsfreies Überleben (PFS) aufweist, als die sequentielle Therapieform. Diese Arbeit beschäftigt sich damit, dieses theoretische Wissen konkret auf einen Patientendatensatz anzuwenden und zu beleuchten, inwieweit diese Patientenkohorte die allgemein publizierten Fakten zum Bronchialkarzinom Stadium III widerspiegelt. Konkret wurde der Fragestellung nachgegangen, welche prätherapeutischen Parameter prädiktiv für das klinische Ansprechen nach Chemoradioimmuntherapie bei NSCLC Stadium III sind. In der vorliegenden Arbeit wurden Daten des prospektiven Patientenregisters der Universitätsklinik für Radiotherapie und Radio-Onkologie Landeskrankenhaus Salzburg retrospektiv analysiert (N=37). Die Ergebnisse zeigen, dass negativ prädiktive Faktoren für das Ergebnis der Chemoradioimmuntherapie ein positiver COPD – Status, ein schlechter DLCO – Wert sowie ein PDL1 Expressionsstatus über 50 % sind.

Impressum

Medieninhaber: Arbeiterkammer Salzburg, Markus-Sittikus-Straße 10, 5020 Salzburg,
T: +43 (0)662 86 87, www.ak-salzburg.at

Redaktion: Mag.^a Sabine Stadler, Ing.ⁱⁿ Manuela Macht; Grafik: Gabriele Gallei

Titelfoto: ©Jürgen Fälchle, stock.adobe.com

Druck: Eigenvervielfältigung

Verlags- und Herstellungsort: Salzburg

Stand: Oktober 2023

Hier finden Sie die Fotos zur Veranstaltung



www.flickr.com/photos/arbeiterkammer